

FK Philosophie



Fachkonferenz Philosophie

Schulinternes Curriculum Philosophie Sekundarstufe II

Jahrgang 11/ August 2015

Grundlage: Philos - Philosophieren in der Oberstufe, Einführungsphase (Schöningh, Braunschweig (u.a.) 2014, ISBN 978-3140250580)

Verbindliche Evaluation Sommer 2016

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben I: 11.1

Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen im Mythos, Wissenschaft und Philosophie

Kapitel: Einladung zum Philosophieren und philosophische Grundfragen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Eigenart philosophischen Fragens und Denkens*
- *Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis*

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Hinführung zur philosophischen Problemreflexion		
• Was ist Philosophie? • Welterklärungen im Mythos • Vom Mythos zum Logos • Philosophische Grundfragen (<i>Philos</i>, S. 23-25) • Philosophische Selbstbestimmungen (<i>Philos</i>, S. 113-118) • Philosophische Haltungen (<i>Philos</i>, S. 119-121) • Analyse des Kant-Textes „Was ist Aufklärung?“ (<i>Philos</i>, S. 150-151)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage nach dem Sinn des Lebens) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben, • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten	<i>Beispiele: Bilder , Sofies Welt, Beispiele aus der griechischen Mythologie , Thales</i>

	metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. Methodenkompetenz <i>Verfahren der Problemreflexion:</i> Die Schülerinnen und Schüler... • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für [...] Problemstellungen (HK1).	
--	---	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben II: 11.1

Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Kapitel 1.1: Die Sonderstellung des Menschen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfelder:

- *1: Der Mensch und sein Handeln*
- *2: Erkenntnis und ihre Grenzen*

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Die Sonderstellung des Menschen*
- *Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis*

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Die Sonderstellung des Menschen		
- Stationenlernen: 1 Evolutionstheorie, 2 Mensch- Affe Vergleich, 3 Ist der Mensch ohne Gesellschaft lebensfähig? - Welche Eigenschaften charakterisieren den Menschen als ein Lebewesen, das aus der natürlichen Evolution hervorgegangen ist? - Welche Unterschiede bestehen zwischen Mensch und Tier? - Worin besteht die Sonderstellung des Menschen? - Ist der Mensch ein Vernunftwesen? - Hinführung zum anthropologischen Problemkreis durch Bilder, Zitate und einen philosophischen Dialog (<i>Philos, S. 26-29</i>) - Der Mensch als ◦ homo loquens (<i>Philos, S. 31-32</i>) ◦ biologisches Wesen (<i>Philos, S. 33-36</i>) ◦ Geistwesen (<i>Philos, S. 36-39</i>) ◦ Teil der Evolution (<i>Philos, S. 39-41</i>)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... - erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur), - analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, - bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. Methodenkompetenz <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler...	<i>Besuch des Kölner Zoos (mit speziellen Beobachtungsaufgaben am Pavianfelsen und im Menschenaffenhaus)</i>

FK Philosophie

◦ arbeitendes Lebewesen (<i>Philos</i>, S. 41-43) ◦ Kulturwesen (<i>Philos</i>, S. 44-45) ◦ animal symbolicum (<i>Philos</i>, S. 46-47) ◦ liebendes Wesen (<i>Philos</i>, S. 47-48) ◦ Überlebensmaschine (<i>Philos</i>, S. 48-50) ◦ animal irrationale (<i>Philos</i>, S. 51-52) ◦ Schöpfer von Institutionen (<i>Philos</i>, S. 52-54)	• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler... • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10). Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ... • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).	
--	--	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben III: 11.1

Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung

Kapitel 1.2: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Moral und Ethik		
- ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze - begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit - Bestimmung von Werten und Normen (<i>Philos</i>, S. 55-63) - Orientierung des Menschen an bestimmten Werten und Normen (<i>Philos</i>, S. 64-66) - Zur Phylogenese der Moral (<i>Philos</i>, S. 67-69 und S. 74-75)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... - rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, - erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen [...] Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus [...]). Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen [...] Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, - erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. Methodenkompetenz: <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne	<i>Besuch des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen in Köln</i>

	verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).	
2. Sequenz: Kulturrelativismus		
• Eurozentristische vs. interkulturelle Ethik (<i>Philos</i>, S. 69-72 und S. 76-77;)	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).	
3. Sequenz: Universalismus		
• Rekonstruieren eines relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatzes	Handlungskompetenz	

FK Philosophie

• Beispiele	Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).	
---	--	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben IV: 11.2

Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen

Kapitel 1.3: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Unterscheidung von Recht und Gerechtigkeit		
- Wie unterscheiden sich Recht und Gerechtigkeit? - Welche Formen der Gerechtigkeit gibt es? - Recht und Gerechtigkeit (<i>Philos</i>, S. 78-83) - Politik und Moral (<i>Philos</i>, S. 84-87)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... - erklären im Kontext der erarbeiteten [...] rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. [...] Recht, Gerechtigkeit). Methodenkompetenz: <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler... - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).	Fälle: - Türkei - Facebook - staatliche Überwachung (Videoüberwachung) - Fußfesseln für Gefährder
3. Sequenz: Gibt es einen gerechten Staat?		
- Wie lassen sich Eingriffe des Staates in die Freiheitsrechte der Bürger begründen? - Wann haben die Bürger das Recht, gegen bestimmte Maßnahmen des Staates Widerstand zu leisten? - Grenzen staatlicher Eingriffe und Widerstand (<i>Philos</i>, S. 87-98)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... - analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... - erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze	

	die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben V: 11.2

Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik

Kapitel 2.2: Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis*
- *Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis*

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Habe ich eine unsterbliche Seele oder geht der Tod mich nichts an? Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik		
- Epikur, Philosophie als Mittel gegen die Angst - Seelenlehre - Naturlehre - Theologie - Religiöse Vorstellungen der Seele z.B. Bildimpulse zu religiösen Vorstellungen von Seele - Unsterblichkeit – Jenseits - Gott - Nahtoderlebnisse - Beweis für die Unsterblichkeit? - Was sagt die Hirnforschung zur Seele - Der Seelenbegriff als Herausforderung der Vernunft - Seelenlehre Platons versus Seelenlehre Hume	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit. Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler... - ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).	<i>Hier könnte eine themendifferenzierte Gruppenarbeit mit Aufsuchen außerschulischer Lernorte (muslimische und christliche Gemeinden, Bestatter, Friedhof, Hospiz u.Ä.) erfolgen, mit den Themen:</i> <i>Wo sind unsere toten muslimischen Mitbürger?</i> <i>Umgang mit Sterbenden früher und heute?</i> <i>Bestattungsriten - Wie will ich beerdigt werden.</i> <i>Umgang mit Toten in verschiedenen Kulturen.</i> <i>Untersuchung von Todesanzeigen und/oder Grabsteinaufschriften etc.</i> Gottesbegriffe (Philos, S. 156-168 und S. 177-179) Genese und Wesen des religiösen Bewusstseins (Philos, S. 168-170; S. 175-177 und 179-182)
2. Sequenz: Ist Gottes Existenz beweisbar?		
Gottesbilder - Gott als erste Ursache - Gott als perfekter Planer	Sachkompetenz	Mögliche fachübergreifende Kooperation:

FK Philosophie

• Gott als angeborene Vorstellung (Descartes 1. Gottesbeweis) • Gott als größtes Wesen • Ontologischer Gottesbeweis (Anselm von Caterbury) • Gott und das Böse in der Welt (Hans Jonas, Der Gottesbegriff nach Auschwitz) • Auf Gott wetten (Blaise Pascal) • Metaphysik und Vernunftkenntnis • (Immanuel Kant : Ich habe das Denken kritisiert, um dem Glauben Platz zu machen. – Gott als regulative Idee oder Gott als Postulat der Vernunft.)	Die Schülerinnen und Schüler... • <i>rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab.</i> Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler... • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze.	• Biologie (Evolutionstheorie) • Physik (Urknalltheorie) • Religion Positionen des Atheismus (<i>Philos</i>, S. 170-175) Das Theodizee-Problem (<i>Philos</i>, S. 183-192) Gottesbeweise (<i>Philos</i>, S. 192-200)
3. Sequenz: Ist der Glaube an Gottes Existenz eine vernünftige Entscheidung?		
3.1 Beruht der Glaube an Gottes Existenz auf bloßen Wünschen oder auf einer klugen Abwägung? (Feuerbach, Pascal)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methodisch-didaktische Zugänge: • Skulptur „Der Verführer“ aus dem Straßburger bzw.

3.2 Ist der Glaube an Gottes Existenz mit den Übeln der Welt vereinbar? (Epikur, Jonas)

- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab,
- entwickeln eigene Ideen zur Beantwortung und Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

Handlungskompetenz

Freiburger Münster (13./14. Jh.)

- *Simulation einer Gerichtsverhandlung, in der Gott wegen der Übel angeklagt wird.*

Mögliche fachübergreifende Kooperationen:

- *Geschichte (Auschwitz)*
- *Religion (Glaube heute, Theodizee-Problem: Buch Hiob)*

Außerschulische Partner:

- *Gespräch mit Imam, Priester, Pfarrer bzw. Pfarrerin; Besuch einer jüdischen, christlichen oder muslimischen Gemeinde*

FK Philosophie

	Die Schülerinnen und Schüler ... • rechtfertigen eigene Entscheidungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2) • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein(HK 3).	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben VI: 11.2

Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis

Kapitel 2.3: Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis*
- *Eigenart philosophischen Fragens und Denkens*

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Wie kommt die Wirklichkeit in meinen Kopf?		
John Locke: • Der Geist ein unbeschriebenes Blatt. • Über den Ursprung der Ideen • Von den einfachen zu den zusammengesetzten Ideen	Methodenkompetenz: <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).	<i>Exkursion nach Duisburg</i> Museum Stadt Königsberg im Kultur und Stadthistorischen Museum (Dokumente zu Kants Leben, Werk und Wirkung) und Wilhelm-Lembruck-Museum <i>(Max Ernst: Die Versuchung des heiligen Antonius und Jean Tinguely: die sinnlose aber schöne Maschine</i> <i>Der Mensch – Brancusi oder Giacometti</i> <i>Philosophische Methoden (Philos, S. 133-141)</i> <i>Hinführung zum Problemfeld der Erkenntnistheorie durch Bilder, Zitate und einen philosophischen Dialog (Philos, S. 108-111)</i> <i>Zweifeln als philosophische Erkenntnishaltung (Philos, S. 126-127 und S. 212-219)</i>
2. Sequenz: Wie wirklich ist die Wirklichkeit?		
• Platon – Höhlengleichnis (unter dem Aspekt der Zwei-Welten-Theorie, Erkenntnis = ἀνάμνησις)	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	<i>Die Überprüfungsformen A: Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems und E: Analyse und Interpretation eines</i>

FK Philosophie

• Trügerische Wahrnehmung – optische Täuschungen • Rene Descartes • Auf der Suche nach Gewissheit (1. Meditation) – vom methodischen zum radikalen Zweifel • Ich denke, ich bin (Anfang der 2. Meditation) • Das Wachsbeispiel (aus der 2. Meditation) • Der Rationalismus und die angeborenen Ideen	• rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). Methodenkompetenz: <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler... • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).	<i>philosophischen Textes werden schwerpunktmäßig geübt.</i> <i>Analyse des Höhlengleichnisses als Kombination aus inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten (Philos, S. 142-149)</i> <i>Existenz einer beobachterunabhängigen Außenwelt (Philos, S. 229-233)</i> Descartes' 1. und 2. Meditation ist als Ganzschrift zu lesen.
---	---	---

	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).	
3. Sequenz: Rationalismus vs. Empirismus		
• Sinnlichkeit und Verstand • Immanuel Kant: Blinde Anschauungen und leere Begriffe	Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen. Methodenkompetenz: <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren [...] (MK8).	(Filmszene aus Sophies Ausflug in die Philosophie) http://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/kant-fuer-anfaenger/index.html Rationalismus (<i>Philos</i>, S. 218-219) Empirismus (<i>Philos</i>, S. 220-228)

Leistungsbewertung

Absprachen:

1. Einmal innerhalb der Jahrgangsstufe wird eine schriftliche Überprüfung einer oder mehrerer gemeinsam ausgewählter Kompetenzen durchgeführt und lerngruppenübergreifend ausgewertet.
2. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase verfassen die Schülerinnen und Schüler eine Erörterung eines philosophischen Problems (Essay) als Vorbereitung auf den alljährlich im Oktober stattfindenden Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Im 1. Halbjahr der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben (und zwar im 2. Quartal).
- Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.
 - Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (E),
 - im 2. Halbjahr auf der Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage (B).

Überprüfung der sonstigen Leistung

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit).

Übergeordnete Kriterien:

FK Philosophie

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils erstellten Bewertungsrasters (Erwartungshorizont), welches sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientiert.

Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge

FK Philosophie

- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand

FK Philosophie

- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

FK Philosophie



Fachkonferenz Philosophie

Schulinternes Curriculum Philosophie Sekundarstufe II

Jahrgang 12 und 13/ März 2015

Grundlage: Philo Qualifikationssphase (C. C. Buchner Verlag, Bamberg 2015, ISBN 978-3-7661-6697-5)

Verbindliche Evaluation Sommer 2017

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben I: 12.1

Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung

Kapitel 1 A: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Was ist die Natur des Menschen?		
• Thomas Hobbes: Der Mensch als von Natur aus böse (Leviathan) • Arthur Schopenhauer: Mitleid als Ausweg aus dem Egoismus	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins.	- Exkursion zum Neanderthalmuseum in Mettmann - Die Überprüfungsformen A: Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems und E: Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes werden schwerpunktmäßig geübt.
2. Sequenz: Welche Funktion hat die Kultur des Menschen?		

FK Philosophie

• Arnold Gehlen: Kultur als Kompensation der mangelhaften Natur des Menschen (<i>Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt</i>)	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2) <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen, <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).	
--	--	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben II: 12.1

Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung

Kapitel 1 B: Das Verhältnis von Leib und Seele

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Das Verhältnis von Leib und Seele

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Ist der Mensch bloß Materie?		
- Paul-Henri d' Holbach: Der Mensch als bloße Materie (<i>System der Natur oder von den Gesetzen der physischen und moralischen Natur</i>) Alternative: - Julian Offray de la Mettrie: <i>Die Maschine Mensch</i>	<i>Sachkompetenz (SK)</i> - Die Schülerinnen und Schüler - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> - Die Schülerinnen und Schüler - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele, <i>Handlungskompetenz (HK)</i> - Die Schülerinnen und Schüler - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).	<i>Die Überprüfungsform F: Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle wird schwerpunktmäßig geübt.</i>
2. Sequenz: In welchem Verhältnis stehen Leib und Seele?		

FK Philosophie

• Rene Descartes: Der Mensch als ein aus zwei Substanzen zusammengefügtes Wesen (<i>Meditationen über die erste Philosophie und Abhandlung über die Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Wahrheitsforschung</i>)	<i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> • Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).	Hans Lenk: <i>Kleine Philosophie des Gehirns</i>
3. Sequenz: Was bleibt vom Ich?		
• Antonio R. Damasio: <i>Descartes Irrtum. Fühlen Denken und das menschliche Gehirn</i> • Ergebnisse der modernen Gehirnforschung	<i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).	

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben III: 12.1

Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich

Kapitel 1 D: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Der Mensch – bestimmendes Subjekt oder willenloses Objekt?		
• Sigmund Freud: Das Unbewusste als Macht der Seele (<i>Abriss der Psychoanalyse</i>) • Jean- Paul Sartre: Die existentialistische Auffassung vom Menschen (<i>Ist der Existentialismus ein Humanismus?</i>) • Beispiel für Indeterminismus: <i>Der Fall Jürgen Bartsch</i> (Film oder Auszüge aus: <i>Das Selbstportrait des Jürgen Bartsch</i>) • Behaviorismus: <i>Pawlow und Skinner</i>	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. • stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein (übergeordnete Sachkompetenz SK6) <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).	<i>Die Überprüfungsform H:</i> <i>Vergleich philosophischer Texte und Positionen wird schwerpunktmäßig geübt.</i>

	<i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe). <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).	
Mögliche 2. Sequenz (Zusatz): Die Auflösung des Freiheitsproblems		
Immanuel Kant: Freiheit als Sittlichkeit (<i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i>)	<i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler ... - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler ... - erörtern unter Bezugnahme auf die	

FK Philosophie

	deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.	
--	--	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben IV: 12.2

Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens

Kapitel 2 A: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Antike Modelle eines gelingenden Lebens		
• Epikur: Der kalkulierte Umgang mit der Lust als Weg zur Glückseligkeit • Aristoteles: Glückseligkeit als theoretisches Leben	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form dar (MK11). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch	- Filmausschnitte: <i>Die Simpsons, Folge 39 oder 175</i> - Begriffsbestimmung: <i>Tugendethik</i> - Die Überprüfungsform C: <i>Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge wird in Verbindung mit Überprüfungsform I: Beurteilung philosophischer Texte und Positionen schwerpunktmäßig geübt.</i>

	plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).	
2. Sequenz: Kriterien für ein gelingendes Leben heute		
Glück als Aufhebung des Glücksstrebens im Buddhismus	<i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).	

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben V: 12.2

Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

Kapitel 2 B: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Kriterien

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Nützlichkeit als moralisches Prinzip – Grundzüge utilitaristischer Ethik		
1.1 Kann Nützlichkeit ein Kriterium für Moralität sein? - Das größte Glück der größten Zahl? Fallbeispiele und Dilemmata Methodenkompetenz	<i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).	<i>Material für den Einstieg:</i> - Donovan, Patrick: <i>The Trolley-Problem</i> (filmische Darstellung des Trolley-Problems) http://www.youtube.com/watch?v=Fs0E69krO_Q (21.12.2015) (1. Teil des Films) - Der Daschner Fall - Filmausschnitt Batman- The Dark Knight (Szene Fahren, Sprengstoff, Ultimatum)
1.2 Was heißt Utilitarismus? - Grundzüge der utilitaristischen Ethik - Jeremy Bentham: Über das Prinzip der Nützlichkeit / Lässt sich Nutzen berechnen? - John Stuart Mill: Qualität statt Quantität (optional) - Handlungs- und Regelutilitarismus (optional)	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... - analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde- liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).	<i>Die Überprüfungsform I: Beurteilung philosophischer Texte und Positionen (hier: Stellungnahme zu unterschiedlichen philosophischen Positionen) wird schwerpunktmäßig geübt.</i>
1.3 Utilitarismus auf dem Prüfstand:	<i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i>	

FK Philosophie

• Rechnung (Karikatur) • Robert Spaemann: Mittel zum Zweck	Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.	
---	---	--

2. Sequenz:

Pflicht als moralisches Prinzip – Grundzüge der deontologischen Ethik Kants

2.1 Herleitung und Erläuterung des kategorischen Imperativs • Der gute Wille • Neigung und Pflicht* • Der kategorische Imperativ* • Anwendung des kategorischen Imperativs • Der Mensch als Zweck an sich selbst* • Praktische Freiheit	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).	<i>Hinführung zu Kant:</i> Dokumente zu Kants Leben, Werk und Wirkung: Museum Stadt Königsberg im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg, Johannes-Corputius-Platz 1, www.museumkoenigsberg.de <i>* Binnendifferenzierung</i> (unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad der Texten zur Herleitung und Erläuterung des kategorischen Imperativs bzw. der dazu gestellten Aufgaben) <i>Filmmaterial zur kantischen Ethik:</i> Kant für Anfänger. Eine TV-Serie des Bayerischen Rundfunks, Teil 2: Kant, Sophie und der kategorische Imperativ, DVD, Müllheim:
---	--	---

		Auditorium Netzwerk, 2008 (5 Folgen) www.youtube.com/watch?v=Q1JMfKCpXyU www.youtube.com/watch?v=yQQtgcxanpk www.youtube.com/watch?v=wyPEEs4wRSc www.youtube.com/watch?v=7EIqKPolzdo www.youtube.com/watch?v=P23ZGNbwLw0 <i>Zusatzmaterial für den Unterricht:</i> Pflicht zum Gehorsam? Der Fall Eichmann Filmmaterial: Hannah Arendt. Ihr Denken veränderte die Welt. Regie: Margarethe von Trotta, D 2012 (21:56-38:50)
2.2 Überprüfung der Tragfähigkeit ethischer Theorien • Das Problem der Notlüge (Kant - Constant) • Pflichtenkollisionen (Luftsicherheitsgesetz, Kant - Patzig) • Nützlichkeitsprinzip versus kategorischer Imperativ • Vergleich der utilitaristischen und der deontologischen Ethik • Beurteilung der Tragfähigkeit utilitaristischen und der deontologischen Ethik • Erörterung der Frage der Orientierung am Nutzenprinzip oder am kategorischen Imperativ in moralischen Problem- und Dilemmasituationen	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • <i>stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her; grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).</i> <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6)	<i>Übung der Überprüfungsform I:</i> Beurteilung philosophischer Texte und Positionen

	<i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).	
--	--	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben VI: 12.2

Recht auf Leben – Recht auf Sterben? Probleme der medizinischen Ethik

Kapitel 2 D: Ethische Probleme am Anfang und Ende des Lebens (+ Doppelseite Methodenkompetenz aus Kapitel 2 C)

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

alternativ: ***Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie)***
Kapitel 2 C: Verantwortung in der technologischen Zivilisation (+ Doppelseite Methodenkompetenz aus Kapitel 2 D)

Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung in Fragen angewandter Ethik

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz: Die Technik des Klonierens		
- Begriffsbestimmung Klonen: reproduktives versus therapeutisches Klonen - Historische Klonerfolge (u.a. Richard Seed)	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... 3. analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).	- Einstieg: Titelbild Der Spiegel Nr.10/1997 (Der Sündenfall – Wissenschaft auf dem Weg zum geklonten Menschen) - Der Fall Dolly
2. Sequenz: Ethik und Gentechnik		
- Lenk/ Ropohl: Ist erlaubt, was machbar ist? - Goethes Faust: Ein Mensch wird gemacht - Kitcher: Klonen – Mehr als biologische Phantasie? - Vatikan: Der medizinische Fortschritt und die Würde des Menschen (evtl. Jonas: Das Prinzip der Verantwortung)	<i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (MK8). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),	

3. Sequenz: Soll das reproduktive Klonen in Deutschland erlaubt werden?

• Was ist der Deutsche Ethikrat? • Pro- /Contraargumente reproduktiver Klontechnik (bspw. Zimmer/ Habermas: Biologische und moralische Gründe für ein Verbot des Klonens; Roellecke/ Mayer: Argumente gegen das Verbot des Klonens) • Simulation einer Ethikratsitzung (Pro-und Contra-Debatte)	<i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • <i>beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</i>	- <i>Nationaler Ethikrat: Klonen zu Fortpflanzungszwecken und Klonen zu biomedizinischen Forschungszwecken- S T E L LUNGNAHME, Berlin 2004.</i> - <i>Die Überprüfungsformen G: Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten und B: Erörterung eines philosophischen Problems werden schwerpunktmäßig geübt.</i> - <i>Übung: Debattieren</i> - <i>Übung: Formulierung eines philosophischen Essays</i>
---	---	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben VII: 12.2

Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal

Kapitel 3 A: Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Hinweise: 1.3 kann optional thematisiert werden; entweder 1.4 oder 1.5 soll behandelt werden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1. Sequenz Der Mensch als soziales Wesen		
1.1 Der Staat ist ursprünglicher als die unterschiedlichen Menschen. (Aristoteles) • Der Mensch als zoon politikon und zoon logon echon. • Gerechtigkeit (Organisation der Ungleichheiten) als Ziel des Staates.	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • klären eine notwendige Prämisse jeglicher Staatstheorie <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> • Die Schülerinnen und Schüler analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> • Die Schülerinnen und Schüler geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise am Text. (MK12).	<i>Lektüre und Textanalyse: Politik 1252b-1253a</i>
1.2 Renaissance des zoon politikon nach dem Scheitern der Aufklärung (Hannah Arendt) • die Macht der Gesellschaft ist stärker als die Staatsgewalt. • Macht kann das radikale Böse schaffen. • Die Herrschaft der Bürokratie. • Räte Demokratie versus bürgerliche Demokratie.	<i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an (MK7). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler...	Es bietet sich an, zunächst die Begriffsklärung folgender Begriffe: vita activa und vita contemplativa; Arbeiten, Herstellen, Handeln und Denken, Wollen und Urteilen. Macht, Gewalt, Natalität und Mortalität etc. zu erreichen. Durch Gestalten von Plakaten

FK Philosophie

	• rekonstruieren die Grundgedanken einer politischen Theorie durch eine grafische oder tabellarische Darstellung. <i>Urteilskompetenz (UK)</i> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern abwägend Begriffsbestimmungen und erwägen deren Schlüssigkeit und die Konsequenzen für die Theorie.	können die Begriffe dann in einen geordneten, argumentativen Zusammenhang gebracht werden. Medium: Spielfilm „Hannah Arendt“.
--	---	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben VIII: 12.2

Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich

Kapitel 3 B: Vertragstheoretische Modelle staatsphilosophischer Legitimation

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft, Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzipien staatsphilosophischer Legitimation, Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1.1 „Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“ • Primat des Egoismus • Naturzustand • Übergang vom Naturzustand zum Staat • Naturrecht und Naturgesetz • Der Staat als „Leviathan“ • Aufhebung des Staates – Rückfall in den Naturzustand	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler... • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).	Einstieg durch Gedankenexperiment: Leben ohne Gesetze und Strafen? Film: „Der Herr der Fliegen“
1.2 Der Gesellschaftsvertrag des Besitzbürgertums (John Locke) • Eigentum als Naturrecht	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche	Die Überprüfungsform H: Vergleich philosophischer Texte und Positionen (hier: Vergleich philosophischer Positionen) wird schwerpunktmäßig geübt.

Die Behauptung von Eigentum als Übergang vom Naturzustand zum Staat (Rousseau) • Der radikaldemokratische Gesellschaftsvertrag • Allgemeinwille	Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.	
---	---	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben IX: 12.2

Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratien und sozialer Gerechtigkeit

Kapitel 3 C: Demokratiekonzepte, Kapitel 3 D: Konzepte sozialer Gerechtigkeit

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Hinweis: 1.3 kann optional thematisiert werden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1.1 Ein Versuch rationaler Rechtfertigung staatlicher Institutionen: „Gerechtigkeit als Fairness“ • Einigung auf Grundsätze für die Gesellschaft im Urzustand durch den „Schleier des Nichtwissens“. • Zwei Gerechtigkeitsgrundsätze • Die Grundgüter sind: ◦ Freiheiten ◦ Gesetzlich garantierte Rechte ◦ Soziale und berufliche Chancen ◦ Mit Ämtern und Positionen verbundene Befugnisse ◦ Allgemeines Verfügungkönnen über materielle Mittel	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten, <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), <i>Handlungskompetenz (HK)</i> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).	Problematisierung an Hand von Gerechtigkeitsproblemen unserer Demokratie: • Der Einfluss von „Milieus, Schichten oder Klassen auf die Bildungsmöglichkeiten. • Teilhabe an der Gesellschaft (z.B. Wahlbeteiligung)
1.2 Menschenrechte und gesellschaftliche Realität • Von der Vertragstheorie zu den Menschenrechten. (Gewaltenteilung – Montesquieu, Umsetzung von Naturrecht	<i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende	<i>Hier bieten sich immer tagesaktuelle Themen zur Menschenrechtsproblematik an.</i>

FK Philosophie

in positives Recht – „Bill of Rights) • Menschenrecht auf unbegrenztes Eigentum versus Verteilungsgerechtigkeit. • Frühe Kritik an den Menschenrechten (Marx)	Problemstellungen (HK1). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit. • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).	
--	--	--

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben X: 13.1

Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich

Kapitel 4 A: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltlicher Schwerpunkt: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1.1 Wie gelangen Menschen zu Wissen? • Naiver Realismus • Konstruktivismus • Platon: Wahrnehmen ist nicht Wissen; Gleichnisse--> Ideenlehre • Descartes: Der Mensch als denkendes Wesen • Locke: Der Mensch als unbeschriebenes Blatt, das durch Erfahrung zu Wissen gelangt	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, • analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion</i> Die Schülerinnen und Schüler... • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler... • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines	• <i>Die Debatte wird in diesem Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig geübt.</i> • <i>Filmvorschläge:</i> <i>Matrix,</i> <i>Inception,</i> <i>Minority Report</i>

	angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, • erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch. <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).	
→ Ergänzende Texte von Kant und Hume sind möglich.		

FK Philosophie

Unterrichtsvorhaben XI: 13.1

Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften

Kapitel 4 B: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Vorschläge
1.1 Wie kann man Wissenschaften von Nicht Wissenschaften unterscheiden? • Wiener Kreis • Hans Reichenbach, logischer Empirist; Kriterium der Verifikation, Methode: Induktion • Karl Popper= kritischer Rationalist, Methode: Deduktion; Kriterium: Falsifikation • Semmelweis Text (Kindbett-Fieber)	<i>Sachkompetenz (SK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, • erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. <i>Methodenkompetenz (MK)</i> <i>Verfahren der Problemreflexion:</i> Die Schülerinnen und Schüler... • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8), <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i> Die Schülerinnen und Schüler... • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise	<i>Die Schülerinnen und Schüler werden schwerpunktmäßig auf die Anforderungen in der Aufgabenart I der schriftlichen Abiturprüfung: Erschließung eines Textes mit Vergleich und Beurteilung vorbereitet.</i>

	(MK12). • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). <i>Urteilskompetenz (UK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, • erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen. <i>Handlungskompetenz (HK)</i> Die Schülerinnen und Schüler... • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).	
--	---	--

Leistungsbewertung:

Die ausgewiesene Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“, „Handlungskompetenz“) sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

1. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Die Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt durch die Belegung eines Projektkurses.

2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten, philosophischen Essays und Portfolios möglich werden.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

3. Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder

FK Philosophie

praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

	Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
A	Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler erfassen auf der Grundlage der Analyse eines Fallbeispiels bzw. eines präsentativen oder diskursiven Materials ein philosophisches Problem, explizieren es und ordnen es ggf. in einen umfassenderen fachlichen Kontext ein.
B	Erörterung eines philosophischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler erörtern ein philosophisches Problem mit Materialgrundlage (z.B. Texterörterung) oder ohne Materialgrundlage (z.B. Essay), indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine eigene Position entwickeln.
C	Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge	Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachzusammenhänge dar, indem sie diese in diskursiver Gestaltung (z.B. Strukturskizze, Leserbrief, Interview) oder in künstlerischer Gestaltung (z.B. bildliche oder szenische Darstellung, die diskursiv ergänzt bzw. kommentiert wird) zum Ausdruck bringen.
D	Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe	Die Schülerinnen und Schüler bestimmen grundlegende philosophische Begriffe, indem sie deren Merkmale darlegen, sie von anderen Begriffen abgrenzen und sie in Anwendungskontexten entfalten.
E	Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes	Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen philosophischen Text, indem sie das diesem zugrundeliegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentrale These ermitteln, den gedanklichen Aufbau bzw. die Argumentationsstrukturen darstellen und wesentliche Aussagen interpretieren.
F	Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle	Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen und argumentativen Schritten unter Fokussierung auf eine vorliegende Problemstellung.

FK Philosophie

G	Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten	Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Positionen in Anwendungskontexten dar, indem sie diese in neuen lebensweltlichen Zusammenhängen darlegen und ihren diesbezüglichen Problemlösungsbeitrag aufzeigen.
H	Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen philosophische Texte bzw. Positionen, indem sie gedankliche Bezüge zwischen ihnen herstellen, sie voneinander abgrenzen und sie in umfassendere fachliche Kontexte einordnen.
I	Beurteilung philosophischer Texte und Positionen	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen philosophische Texte und Positionen, indem sie deren Voraussetzungen und Konsequenzen aufzeigen, ihre gedankliche bzw. argumentative Konsistenz sowie ihre Tragfähigkeit bewerten.